

Marburger Zeitung.

Tagblatt

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.
Mit Zustellung ins Haus 2.20.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig
K 9.—, ganzjährig K 18.—.
Mittäglicher Zufendung: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 18 Heller für die einpaltige
Zeile oder deren Raum berechnet, bei
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.
Ankündigungen nur gegen Einzahlung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Heller.
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 122

Donnerstag, 31. Mai 1917

56. Jahrgang

Die Thronrede Kaiser Karls.

Ausgestaltung der Verfassung u. verwaltungsrechtlicher Grundlagen mit besonderer
Beziehung auf Galizien und Böhmen. Zu Frieden und Kampf bereit.

Die trügerische Ruhe.

Marburg, 31. Mai.

Es ist verwunderlich und bezeichnend, daß heute einige Blätter, förmlich aufatmend nach schwerem Druck und wie befreit von einer schweren Sorgenlast, ihre Zufriedenheit darüber äußern, daß die gestrige Parlamentseröffnung ohne den Lärm der Pulverkonzerte und ohne sonstige materielle Erzeffe verlaufen ist. Das ist eine politische Bescheidenheit, die mit politischer Naivität verwandt ist und die geeignet ist, den drohenden Anschein zu erwecken, als ob wir Deutsche in Oesterreich Ursache hätten, das Zerreißen von Schleiern zu fürchten. Die Furcht vor lebendigen parlamentarischen Szenen sollte wohl wo anders leben und nicht in der Delegation des deutschen Volkes; andere Parlamentsfaktoren sind es, welche das helle Licht und den lauten Ton zu scheuen haben und wenn gerade wir unsere bescheidene Freude darüber äußern, daß die erste Sitzung des Parlamentes ruhig vorüberging, so erwecken wir den Eindruck, als ob wir es seien, die sich ängstlich vor Gespenstern der kriegesfüllten Vergangenheit und Gegenwart verbergen müssen. Aber diese Genugtuung über diese relative Ruhe

überfieht dabei wohl absichtlich jene Wolken, die heute schon hinziehen über das Parlament und über die Zukunft Oesterreichs. Die tschechischen und südslawischen politischen Erklärungen waren doch laute Signale, welche geeignet waren, das Gefühl der Ruhe zu durchbrechen und jene Bestrebungen aufzudecken, die nach dem Ausbruche des Krieges in der slawischen Presse verschwanden und in Strömungszellen verstummt, um jetzt, als ob keine Schuldbeweise von ungeheurer Gewalt offenkundig zutage läge, mit erneuter Gewalt ohne Scheu und Scham, aus einer traurigen Vergangenheit auf neue emporzuschwellen an die Arbeitstische des Parlamentes. Die demonstrative Wahl des wegen Hochverrates in Untersuchungshaft sitzenden Abg. Kiofac zum Obmann eines tschechischen parlamentarischen Klubs, das weit hin gestreckte tschechische Staatsrechtsbegehren, das gleiche auf Vereintung mit den Serben hinzuliefende Begehren südslawischer Politiker aus dem Munde eines im deutschen Marburg lebenden slovenischen Priesters. Dies und andere Erscheinungen zeigen deutlich, wie trügerisch jene 'Ruhe' ist, an der Naive sich erfreuen.

N. J.

Der neue Führer.

Durch die Wahl des Abg. Dr. Groß zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses ist die Stelle des Führers des Deutschen Nationalverbandes frei geworden. In der gestrigen Vollversammlung des Nationalverbandes wurde mit allen 70 abgegebenen Stimmen der Abgeordnete Döbernick zum Führer des Deutschen Nationalverbandes gewählt. Abg. Döbernick hat sich im letzten Jahrzehnt bedeutend abgeklärt; staatsmännisches Fühlen ist ihm eigen und in den reiferen Jahren seines Lebens ist eine Ruhe in ihn eingekehrt, die deutlich absteht vom Wesen des einstigen Predigers der stärksten Energien. Aber er ist ein lauterer Charakter und wenn auch Veränderungen seiner Haltung zu verzeichnen sind, so ist sein Charakter doch eine Gewähr dafür, daß er auf geradem Wege jenen staatsdeutschen Zielen zuschreitet, die er sich gesteckt hat. Der Deutsche Nationalverband wird nun von einem Alpenländer geführt und Solches tut uns not in dieser Zeit, in der die Führer des Südslawentumes vereint mit den Tschechen nach dem Staate greifen. Abg. Döbernick ist der Mann, der es versteht und vermag, seine persönliche Prägung einem weiten Umkreise aufzudrücken; es wird nun das Wirken Döbernick in der größten parlamentarischen Vereinigung der Deutschen in Oesterreich an der künftigen Haltung des Nationalverbandes zu schätzen und zu werten sein.

Siegende Liebe.

Zeitroman aus dem Osten von D. Elster.

31

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Das ist nicht so schlimm“, sagte der Arzt. „Das heißt, Freilich, Ihre frühere Schönheit werden Sie nicht wieder erlangen, Herr Graf — einige Narben werden zurückbleiben.“

„Ich bin nicht eitel“, entgegnete Hasso. Die Untersuchung der Augen dauerte lange. Mit ernstem Gesicht richtete sich der Arzt nach einer Weile empor, nachdem er die Binde wieder angelegt hatte.

„Werde ich blind bleiben, Doktor?“ fragte Hasso.

„Das kann ich Ihnen wirklich noch nicht sagen, bester Herr Graf“, entgegnete der Arzt. „Natürlich können Sie jetzt noch nichts sehen, und Ihre Augen müssen sehr geschont werden. Ich hoffe jedoch das Beste. Ich bin aber kein Augenarzt und habe daher kein maßgebendes Urteil. Ich würde Ihnen raten, wenn es Ihr Zustand sonst erlaubt, nach Deutschland zu fahren und sich in die Behandlung eines Augenarztes zu begeben. Dann kann noch alles gut werden. Wenn Sie wollen, werde ich veranlassen, daß Sie nach Deutschland fahren können.“

„Sie sind sehr freundlich, Doktor. Ich danke Ihnen — ja, es ist auch mein Wunsch, heimzufahren.“

„Ich werde das Nötige besorgen. Aber Sie können nicht allein fahren und ein Lazarettzug steht augenblicklich nicht zur Verfügung. Vielleicht könnten Sie ein Auto benutzen, das sie nach Tilsit bringt. Aber einen Begleiter müssen sie haben.“

Da trat Käte vor.

„Wenn es die Lazarettverwaltung gestattet“, sagte sie und ihre Stimme zitterte leicht, „so werde ich Herrn von Freiberg begleiten.“

Der Stabsarzt warf ihr einen leichterfaunten Seitenblick zu.

„Es ist nicht leicht, Schwester“, sagte er.

„Ich würde es gern tun.“

Hasso streckte die Hand nach ihr aus, in die Käte die ihrige legte.

„Ich danke Dir, Käte“, flüsterte er.

Ein leichtes Lächeln umspielte die Lippen des Arztes. Er begriff, daß zwischen beiden ein innigeres Einverständnis bestand.

„Wenn Sie die Ausgabe übernehmen wollen“, sagt er, „so steht dem nichts im Wege. Ein Sanitätsoldat wird Sie bis Tilsit begleiten. Dort werden Sie andere Hilfe finden. Alles weitere werde ich in die Wege leiten. Ich denke, Sie können morgen fahren, Herr Graf.“

„Ich danke Ihnen, Herr Stabsarzt.“

„Und nun vor allem Ruhe! Schwester Käte bleibt zu Ihrer Pflege bei Ihnen — kommen Sie, Schwester! Ich werde Ihnen noch einige Verhaltensmaßregeln erteilen.“

Käte folgte ihm auf den Korridor.

„Schwester“, sagte der Arzt ernst, „es sieht sehr schlimm um die Augen des Grafen! Wie gesagt, die Behandlung eines Spezialisten mag ja Besserung bringen — an eine gänzliche Heilung glaube ich jedoch nicht. Die Sehkraft wird nie in vollem Maße wiederkommen.“

Die Tränen perlten Käte über die Wangen. „Hier können wir ihm die geeignete Behandlung nicht angedeihen lassen“, fuhr der Arzt fort. „Er muß vor allen Dingen Ruhe in körperlicher und seelischer Beziehung haben — wollen Sie dafür sorgen?“

„Ja, Herr Stabsarzt.“

„Sie kennen ihn ja von früher — so werden Sie die beste Hilfe und Pflegerin für ihn sein. Und nun gehen Sie wieder zu ihm — für ein Auto werde ich Sorge tragen — auf Wiedersehen!“

Er entfernte sich mit eiligen Schritten. Käte lehnte in das Krankenzimmer zurück.

Hasso saß aufgerichtet auf seinem Lager. Als er ihren leichten Schritt vernahm, löste sich die Spannkraft, die auf seinen Nerven lag.

„Da bist du wieder, Käte!“ sprach er aufatmend. „Was hat der Arzt gesagt? Nicht wahr, ich werde blind bleiben?“

„Nein, nein, Hasso — du wirst dein Augenlicht wieder erhalten . . .“ entgegnete Käte, sich gewaltsam fassend, obwohl ihr die heißen Tränen über die Wangen liefen.

Fortsetzung folgt.

Aus Russland.

Die sozialistischen Minister.

Bern, 30. Mai. (R.B.) Der Temps' meldet aus St. Petersburg, daß in der gestrigen Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrates drei sozialistische Minister zum erstenmale über ihre Tätigkeit berichteten. Tzeretelli berührte nur Fragen der äußeren Politik und hob hervor, daß die sozialistischen Minister mit den Vorschlägen der Allierten verschiedene Besprechungen über die Kriegsziele gehabt und dabei die besten Einbrücke empfangen hätten. Bezüglich der inneren Politik erklärte Tzeretelli, daß das Vaterland in großer Gefahr sei, sei keine leere Redensart. Es seien ernsthafte Maßnahmen gegen den inneren Sturm notwendig. Stobelew und Tschernow besprachen ihre Tätigkeit als Minister. Tschernow erklärte: Die Agrarreform würde wahrscheinlich von der die Verfassung gebenden Versammlung durchgeführt werden. Nach lebhaften Ausführungen wurde den sozialistischen Ministern und der vorläufigen Regierung mit erdrückender Mehrheit gegen 4 Stimmen das volle Vertrauen ausgesprochen.

Zusammenkunft in Jassy.

Berlin, 30. Mai. (R.B.) Petit Journal' meldet aus Jassy: Der französische Munitionsminister Thomas ist in Jassy eingetroffen. Der russische Kriegsminister Kerenski wird in den nächsten Tagen dort erwartet.

Vernichtung einer Kriegsflotte.

Berlin, 31. Mai. (R.B.) Das Wolff-Büro meldet: Vom Kriegsbeginn bis 31. Mai sind an Kriegsfahrzeugen der Entente einschließlich der Hilfskreuzer insgesamt vernichtet worden: 252 Schiffe und Fahrzeuge mit 890.765 Tonnen Wasserverdrängung. Unter diesen 252 Schiffen und Fahrzeugen befinden sich allein 158 englische mit zusammen 632.700 Tonnen Wasserverdrängung. Diese setzen sich aus 12 Linien Schiffen, 27 Schlacht- und Panzerkreuzern, 30 geschützten Kreuzern, 67 Torpedobooten, 28 U-Booten und 13 sonstigen Kriegsfahrzeugen wie z. B. den U-Boot-Fängern der 'Arabis'-Klasse zusammen. Außer den vorgenannten Kriegsschiffverlusten hätte die Entente bis zum 31. Mai nicht weniger als 200.000 Brutto-Reg-Tonnen an Hilfskreuzern, die in ganz überwiegendiger Zahl der englischen Flagge angehören, durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte ein.

In Ungarn 60.000 Begnadigungen.

Ofenpest, 30. Mai. (R.B.) Im Vollzuge der anlässlich der Krönung bewilligten Amnestie wurden nahezu 60.000 Personen der allgemeinen Amnestie teilhaftig.

Marburger Nachrichten.

Gefahr der Wasserwerkeinstellung. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderates, über die wir noch berichten werden, trug Stadtrat Dr. Drosel einen Amtsbericht vor, der uns eine große Gefahr enthüllt, vor welcher die Bevölkerung der Stadt Marburg steht. Diese Gefahr besteht darin, daß wegen Kohlenmangels möglicherweise das städtische Wasserwerk gesperrt werden muß und die Stadt Marburg dann keine Wasserleitung und kein Wasser besitzt! Der Amtsbericht besagte darüber u. a.: Die Stadtgemeinde Marburg hat im September 1916 mit der Mürtzaler Kohlenbergbaugesellschaft für das Jahr 1917 u. zw. für das städtische Wasserwerk einen Lieferungsvertrag von 90 Waggon Kohle monatlich abgeschlossen. Da mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse mit dieser Menge das Auslangen für den Betrieb im Wasserwerke nicht gefunden werden konnte, hat der Stadtrat im laufenden Monate einen weiteren Lieferungsvertrag von 30 Waggon Kohle abgeschlossen. Laut Zuschrift vom 25. Mai teilte nun die Mürtzaler Kohlenbergbaugesellschaft dem Stadtrate mit, daß sie genötigt ist, ihre Lieferungsverbindlichkeit auf beläufig 50 v. H. der Schlußmenge zu vermindern. Durch eine derartige Verminderung des Kohlen-

zuverbrauches ist die Aufrechterhaltung des Betriebes des städtischen Wasserwerkes vollkommen unmöglich gemacht, selbst bei jeder möglichen Einschränkung des Wasserbezuges und Absperrung des Wasserbezuges für die Außen-Gemeinden. Die Einstellung des Wasserwerkes hätte aber für die Stadtbevölkerung und für die militärischen Interessen unermeßliche, katastrophale Folgerungen. Da im Stadtgebiete sämtliche Hausbrunnen und öffentliche Pumpbrunnen aufgelassen sind, kann die Bevölkerung ihren Wasserbedarf nur aus der städtischen Wasserleitung befriedigen. Aber auch sämtliche militärische Objekte, namentlich die zahlreichen Sanitätsanstalten und militärischen Unterkünfte sind hinsichtlich der Wasserversorgung einzig und allein an die städtische Wasserleitung gewiesen. Der Eisenbahnbetrieb der Südbahn wäre durch die Einstellung des städtischen Wasserwerkes un-gemein in Mitleidenschaft gezogen und gefährdet, da die Wasserversorgung der Zugmaschinen am Hauptbahnhofs und auf dem Frachtenbahnhofs in Tübingen ausschließlich, auf dem Kärntnerbahnhofs teilweise durch die städtische Wasserleitung erfolgt. Daß man selbst auf die bestimmtesten Befehle der Kohlen-zuweisungsstelle im Ministerium für öffentliche Arbeiten nicht rechnen darf, zeigen die traurigen Verhältnisse bezüglich des Kohlenzuverbrauches für das Gaswerk, dessen zeitweilige Schließung neuer Arbeitskräfte erforderlich wurde, sowie fast gänzliche Ausbleiben der Hausbrunnen für Mühlen, Bäckereien und die Bevölkerung. Da die Stadt-gemeinde jede Verantwortung für die katastrophalen Folgeerscheinungen einer auch nur zeitweiligen Einstellung des Wasserwerk-betriebes ablehnen muß, wurde nach längerer Wechselrede, an der mehrere Gemeinderäte teilnahmen, beschlossen, bei dem Höchstkommandierenden des Armeekorps die begründete Bitte um Kohlenzuweisung für das Wasserwerk durch eine Abordnung des Gemeinderates zu stellen und weiters den Stadtrat zu ermächtigen, allenfalls das Wasserwerk unter das Kriegslieferungsgesetz stellen zu lassen, damit die Kohlenversorgung militärisch erfolgt. Etwas ist von der Mürtz-aler Kohlenbergbaugesellschaft die volle Erfüllung des Lieferungsvertrages unter Darlegung der bezüglichen Gründe zu begehren.

Beim Schnellphotographen erschossen. Vorgestern nachmittags langte am Kärntnerbahnhofs ein Militärtransport an. Die beiden Korporale Jibor Utschal und Elias Segal eines Feldhaubitzen-Regimentes erbaten und erhielten die Erlaubnis, den Kärntnerbahnhof verlassen zu dürfen, um sich zu einem in der Nähe befindlichen Schnell-bildner zu begeben, wo sie Aufnahmen herstellen lassen wollten. Elias Segal wollte sich mit erhobener Militärpistole fotografieren lassen. Die Pistole war geladen. Offenbar infolge einer Unvorsichtigkeit ging hierbei die Pistole los; die Kugel drang unglücklicherweise dem Jibor Utschal in die Stirne und tötete ihn augen-blicklich. Die herbeigeholte Rettungsabteilung konnte nur mehr den eingetretenen Tod feststellen. Eine Militärkommission nahm den Tatbestand auf. Der Täter und der Erschossene, beide jüdischen Bekenntnisses, sollen gute Freunde gewesen sein.

Kaiser Karls Thronrede.

Wien, 31. Mai. (R.B.) Zur feierlichen Eröffnung des Reichsrates versammelten sich die Mitglieder des Herren- und Abgeordnetenhauses im Zeremonien-saal der Hofburg.

Punkt 11 Uhr betrat die Kaiserin mit Frau Erzherzogin Maria Josefa und gefolgt von den Erzherzoginnen den Saal, von den Anwesenden ehrfurchtvoll begrüßt. Kurz darauf zog Se. Majestät unter Vorantritt der Minister und gefolgt von Erzherzogen in den Saal ein.

Der Vizepräsident des Herrenhauses, Fürst Fürstenberg, brachte auf den Kaiser ein dreimaliges Hoch aus, in das die Versammelten begeistert einstimmten. Die Hochrufe verstummten erst, als der Kaiser auf dem Throne Platz genommen, das Haupt bedeckt hatte und die Thronrede mit reichlich vernehmbarer Stimme zu verlesen begann. Einige besonders bedeutende Stellen der Thronrede verlas der Kaiser mit erhobener Stimme. Die Mitglieder des Reichsrates begleiteten viele Stellen der kaiserlichen Botschaft mit stürmischen Zustimmungslund-

gebungen. Als der Monarch die Thronrede beendet hatte, erhob sich neuerlicher, sich immer wiederholender Beifall.

Die Thronrede des Kaisers.

In der Thronrede gedachte Kaiser Karl weh-mutsvoll des Hinscheidens weiland Kaiser Franz Josefs und der tröstenden Teilnahme der Völker in jenen Tagen der Prüfungen. In schicksalvollen Zeiten zur Lenkung des Staates berufen, fühle der Kaiser den Willen und die Kraft, nach dem Vorbilde des erlauchten Vorgängers dem hehren Amte mit dem Beistande Gottes gerecht zu werden.

Damit das Staatsinteresse nicht länger der wirksamen Förderung einer umsichtigen, gewissenhaften Volksvertretung entbehre, sei der Reichsrat zur Ausübung seiner verfassungsmäßigen Tätigkeit einberufen worden und heiße der Monarch die Mitglieder der beiden Häuser des Reichsrates an der Schwelle ihres Wirkens willkommen.

Feierliches Bekenntnis zur Verfassung.

Die Thronrede fährt dann fort: Im vollen Bewußtsein der von meinem erlauchten Vorgänger übernommenen verfassungsmäßigen Pflichten und aus eigener tiefer Überzeugung will ich Ihnen erklären und feierlichst bekünden, daß es mein unabänderlicher Wille ist, meine Herrscherrechte jederzeit in einem wahrhaft konstitutionellen Geiste auszuüben, die staatsgrundgesetzlichen Freiheiten unverbrüchlich zu halten, zu achten und den Staatsbürgern jenen Anteil an der Bildung des Staatswillens unverkürzt zu wahren, den die geltende Verfassung vorsieht.

In der treuen Mitarbeit des Volkes und seiner Vertreter erblicke ich die verlässliche Stütze für den Erfolg meines Wirkens und ich meine, das Wohl des Staates, dessen glorreicher Bestand durch das feste Zusammenstehen der Bürger in den Stürmen des Weltkrieges bewahrt wurde, kann auch für die Zeiten des Friedens nicht sicherer verankert werden, als in der unantastbaren Gerechtfame eines reinen, vaterlandsliebenden und freien Volkes.

Des Kaisers Friedensentscheidungs-gewalt.

Eingedenk meiner Obliegenheiten zur Ablegung des Verfassungsgelöbnisses und Festhalten an der gleich nach meinem Regierungsantritt, verkündeten Absicht, diesen Obliegenheiten getreulich nachzukommen, muß ich mir zugleich die Bestimmung des Staatsgrundgesetzes gegenwärtig halten, die die Entscheidungen im großen Augenblicke des Friedenschlusses allein in meine Hände legt.

Verfassungsumgestaltung. Galizien, Böhmen.

Ich bin aber auch überzeugt, daß das segens-volle Ausblühen des Verfassungslebens nach der Unfruchtbarkeit früherer Jahre und nach den poli-tischen Ausnahmeverhältnissen des Krieges, abge-sehen von der Lösung der galizischen Frage, für welche mein erhabener Vorgänger bereits Wege gewiesen hat, nicht möglich ist, ohne eine Aus-gestaltung der Verfassung und verwaltungs-rechtlicher Grundlagen des gesamten öffentlichen Lebens sowohl im Staate als in den einzelnen Königreichen u. Ländern, insbesondere in Böhmen, und ich vertraue darauf, daß die Erkenntnis Ihre ernste Verantwortung für die Gestaltung der politischen Verhandlungen, der Glaube an die glückliche Zukunft des in diesem furchtbaren Kriege so herrlich erstarnten Reiches, Ihnen, meine geehrten Herren, die Kraft verleihen wird, vereint mit mir in Bälde die Vorbedingungen zu schaffen, um im Rahmen der Einheit des Staates und unter verlässlicher Sicherung seiner Funktionen, auch der freien nationalen und kulturellen Entwicklung gleichberechtigter Völker Raum zu geben.

Bedeutende Verschiebung des Verfassungsgelöbnisses.

Aus diesen Erwägungen habe ich mich entschlossen, die Ablegung des Verfassungsgelöbnisses dem hoffentlich nicht fernem Zeitpunkte vorzubehalten, wo die Fundamente des neuen, freien, glücklichen Österreich für Generationen wieder ausgebaut sein werden nach Innen und Außen. Schon heute aber erkläre ich, daß ich meinen treuen Bürgern immerdar ein gerechter, liebevoller und gewissenhafter Herrscher sein will, im Sinne der konstitutionellen Ideen, die wir als ein Erbe der Väter übernommen haben und im Geiste jener wahren Demokratie, die gerade während der Stürme des Weltkrieges in den Leistungen der gesamten Völker an der Front und daheim die Feuerprobe wunderbar bestanden hat!

Dank an die Armees.

Noch stehen wir in dem gemaltigsten Kriege aller Zeiten. Lassen Sie mich aus Ihrer Mitte all den Helden, die seit fast drei Jahren an unseren weitgespannten Fronten treuhaft ihre schwere Pflicht erfüllen, an deren eiserner Standhaftigkeit eben jetzt zwischen den Alpen und der Adria der erneute mörderische Angriff des Feindes zerschellt, dankbaren Herzens meine kaiserlichen Grüße entbieten!

Friedensformel Kaiser Karls.

Die Thronrede verweist dann auf die Friedensbereitschaft der Centralmächte, welche von der festen Überzeugung geleitet ist, daß die richtige Friedensform nur in der wechselseitigen Anerkennung einer ruhmvoll vertheidigten Machtstellung zu finden ist.

Der russische Prozeß.

Die Thronrede gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der in Rußland, mit dem einst alle Freundschaft die Monarchie verband, sich vollziehende Prozeß einer Neugestaltung in einer kraftvollen Willensbildung nach Außen sich durchdringen und daß eine solche Klärung des öffentlichen Geistes auch auf die anderen feindlichen Länder übergreifen wird. An einer bereitwilligen, vom Geiste der Versöhnlichkeit getragenen Entgegnung wird es seitens der Centralmächte nicht fehlen.

In treuer Gemeinschaft mit dem altverehrten Deutschen Reiche und den Bundesgenossen, die unsere gerechte Sache im Laufe des Krieges gewonnen, bleiben wir bereit, ein gutes Kriegsende, das wir gerne dem Durchbrüche der Vernunft danken möchten, nötigenfalls mit den Waffen zu erzwingen.

Ich beklage die wachsenden Opfer, welche die lange Dauer des Krieges der Bevölkerung auflegt. Ich beklage das Blut meiner tapferen Soldaten, die Entbehrungen der braven Bürger, all die Mühsal und Bebrängnis, um des geliebten Vaterlandes willen so heldenmütig getragen werden.

Die Ernährungsfrage.

Die Bemühungen meiner von einer vollbelebten Beamtenstaffel unterstützten Regierung in Hinblick darauf gerichtet, die Lebenshaltung der Bevölkerung zu erleichtern und durch zweckmäßige Organisierung das Auslangen mit den Vorräten zu sichern. Gerade jetzt, ehe die treue Scholle als Dank für die fleißige Arbeit der Daheimbliebenen die Gaben dieses Jahres bringt, ist die schwerste Zeit. Lassen Sie es, meine Herren, Ihrer von Einsicht und Erfahrung getragenen Mitarbeit nicht fehlen, um die Schwierigkeiten, die bis dahin noch bevorstehen, erfolgreich zu überwinden.

Neue Steuerpolitik.

Die Thronrede berührt dann die mannigfachen finanziellen und wirtschaftlichen Belange, welche Folge des Krieges eine erhöhte Behandlung notwendig machen. Die Führung des Staatshaushaltes soll wieder auf normale Grundlagen gestellt werden. Dem Staate müssen neue Einnahmen erschlossen werden, wobei das Betreten neuer, in den bisherigen abweichende Wege der Finanzpolitik unvermeidlich sei wird.

Für die Kriegsoffer.

Eine der dringendsten Aufgaben ist es, für Hinterbliebenen der Gefallenen und für jene, im Kriege ihre Arbeitsfähigkeit eingebüßt haben, zu sorgen.

Ausgleich mit Ungarn.

Auf der Basis des wirtschaftlichen Ausgleiches mit Ungarn, welcher noch den Gegenstand der Beratung der beiden Häuser bilden wird,

und gestützt auf eine planmäßig ausgebauten Handelspolitik der Monarchie, muß insbesondere die Erzeugung auf industriellem und gewerblichem wie auf landwirtschaftlichem Gebiete ergiebig gestaltet und verbilligt werden.

Soziale und Jugendfürsorge.

Nicht minder liege dem Monarchen die soziale Fürsorge am Herzen; es bedarf kräftiger Maßnahmen auf dem weiten Gebiete der Volkshygiene; ferner wird der Kampf gegen die Verwahrlosung der Jugend und die zeitgemäße Reform des veralteten Jugendstrafrechtes die Sorge des Reichsrates und der Regierung sein.

Die Thronrede erwähnt ferner die Wohnungsreform, die Fragen der Sozialversicherung, den Ausbau der Arbeiterschutzgesetzgebung. Dem Reichsrate wird eine Regierungsvorlage zugehen über die Regelung der Arbeitszeit der Frauen und Jugendlichen und der Nachtarbeit der Jugendlichen.

Nach der Mittelstand, der von den wirtschaftlichen Folgen des Krieges besonders schwer getroffen wurde, darf der eifrigen staatlichen Fürsorge nicht entbehren. Darüber hinaus gibt es eine intensive Wohlfahrtspolitik in der doppelten Richtung der Produktionsförderung einerseits und der sozialen Fürsorge andererseits zu entfalten. Die gesamte Bevölkerung hat in schwerer Zeit Erwartung, die der Staat in sie zu setzen berechtigt war, nicht nur voll erfüllt, sondern übertroffen sie darf im Staate keine Enttäuschung erleben.

Gewiß wird die Verwirklichung eines solchen Fürsorgeprogramms nur allmählich und nur voll überlegt erfolgen können, damit nicht etwa eine den besten Absichten entspringende Ueberschätzung die ökonomischen Grundlagen zerschürt, auf denen das Gelände der sozialen Wohlfahrt aufgebaut werden soll.

Die Verjüngung.

Ich war, so fuhr die Thronrede fort, lange im Felde und habe die Helden, die unsere Grenzen verteidigen, am Werke gesehen, ich kenne den Geist der sie befeuert, ich habe die einigende und belebende Kraft, dieses siegreichen Geistes mit freudiger Bewunderung wahrgenommen, und eben darum zweifle ich nicht, daß die sittliche Verjüngung, die das Vaterland aus dem Weltkrieg geschöpft hat, unser gesamtes staatliches Leben durchdringen und sich auch in den Arbeiten der Volksvertretung widerspiegeln wird.

Ungarn und die Gemeinschaft.

Ungarn und die Gemeinschaft. Bleiben Sie aber stets auch dessen eingedenk, daß die Kraft der Monarchie nicht zum wenigsten in ihren geschichtlich gewordenen Eigentümlichkeiten wurzelt und daß nur die liebevolle Bedachtnahme auf sie diese lebende Kraft zu erhalten und fortzuentwickeln vermag. Sorgen Sie darnach eifrig für die Pflege der treuen Gemeinschaft mit den Ländern meiner ungarischen heiligen Krone, die sich neuerlich als Fundament für die Machtstellung der Monarchie erprobt, fordern sie das einträchtige Zusammenwirken der verschiedenen Volksstämme im Staate, die alle an dem Ruhm dieses Krieges Anteil haben.

Die Weihe der Augenblicke.

Geehrte Herren von beiden Häusern des Reichsrates! Noch einmal meinen herzlichsten Gruß. Es ist ein großer Augenblick, der den neuen Herrscher zum erstenmale mit den Volksvertretern zusammenführt.

Die gemeinsame innige Liebe zum Vaterlande, der gemeinsame feste Wille, ihm bis zum äußersten zu dienen, sei die Weihe dieses Augenblickes. Möge

er ein Zeitalter blühenden Aufschwunges, ein Zeitalter der Macht und des Ansehens für das alt-ehrwürdige Oesterreich, des Glückes und Segens für meine geliebten Völker einleiten. Das wolle Gott!

Letzte Drahtnachrichten.

Von unseren Fronten.

Wien, 31. Mai. Amtlich wird heute verlautbart:

Deutscher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Isonzo gestern tagsüber Artilleriekampf. In der Nacht wurden bei San Giovanni südöstlich Monfalcone zwei italienische Vorstöße abgewiesen.

Der Chef des Generalstabes.

Aus Rußland.

Rundgebung der Armees.

Petersburg, 31. Mai. (R.B.) [Agentur. Der Kongreß der Abgesandten von der Front hat einer Erörterung über den Krieg einstimmig folgende Entschliessung angenommen:

Die Armees in den Schützengräben erklärt, daß es unerlässlich ist, alle Maßnahmen zu ergreifen um so schnell als möglich dem Weltkriege ein Ende zu setzen und einen Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechtes aller Völker zu schließen, wobei sie gleichzeitig das Leitwort ausspricht, daß, wer den Frieden will, zum Kriege rüsten muß mit dem Hinweise darauf, daß die russische Armees bisher unter Bedingungen gekämpft hat, die unendlich schlechter sind als die unserer Verbündeten und daß der russische Soldat fast schutzlos den feindlichen Kugeln entgegenstürmen und mit der Hände Arbeit Drahtnetze zerschneiden mußte, während die Verbündeten und der Gegner nach Artillerievorbereitung frei über sie hinwegziehen, erklärt die Armees, daß die russische Front mit Munition und allen Notwendigkeiten und, zwar mit mehr Kanonenmaterial und weniger „Kanonenfutter“ versorgt werden möchte.

3. Die Armees wendet sich an jedermann, den das freie Rußland teuer ist, sich um die Arbeiter- und Soldatenräte und die provisorische Regierung zu scharen, zu denen sie Vertrauen hat und die sich nicht auf Abenteuer einlassen werden.

Offiziere für die Offensive.

Petersburg, den 30. Mai. (R.B.) Der allgemeine Kongreß der von der Front abgesandten Offiziere hat eine Entschliessung angenommen, worin die Bestrebungen der einstweiligen Regierung für einen dauerhaften Frieden und der Verbrüderung der Völker begrüßt werden und erklärt wird, daß das einzige Mittel, dies zu erreichen, in der energischen Wiederherstellung der Kampflust der Armees und in der Wiederaufnahme einer sofortigen Offensive bestehe.

Der U-Bootkrieg.

Berlin, 31. Mai. (R.B.) Das Wolffbüros meldet neue U-Boot-Erfolge in der Nordsee: 21.500 Brutto-Register-Tonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Lüchtige 3155 Arbeiterin Die Lehrlingmädchen werden aufgenommen. Damenmodell salon Mayer, Lichtsträßgasse 16, 1. St. 3155

Lüchtige 3185 Gras auf der Wurzel in der Umgebung von Marburg zu kaufen gesucht. Anträge unter 'Gras' a. d. W. d. Bl. 3153

Lüchtige 3185 Haus Schneiderin wird gesucht. Adresse in der Bertw. d. Bl.

Pferd Stute, braun, 15-3 hoch, ist sofort zu verkaufen. Anzusagen Brüder Reinthaus, Bierdepot. 3150

Zu kaufen gesucht abgelegte Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche, Schuhe zu realen Preisen. G. Werdnitz, Marburg, Kaiserstrasse 2. Karte genügt. 3162

2 auch 3 elegant 3149 Möbl. Zimmer 16. Juni zu vermieten. Anzug Hauptplatz, Eingang Fleischerstr. 1, 1. Stod.

Verloren von der Landwehrkaserne bis zur Herrengasse in einem Kuberte zwei Zeugnisse. Abzugeben gegen Belohnung i. d. W. d. Bl. 3167

Haus Mählgasse 28 samt 2 Hofgebänden zu verkaufen. Anfrage in Bertw. d. Bl. 2900

Lüchtige selbständige Verkäuferin wird für ein Spezereiwarengeschäft gesucht. Anträge unter 'Treu 707' an die Bertw. d. Bl. 2502

1/16 P. S. Gleichstrom-Elektromotor neu, für Nähmaschinenbetrieb oder ähnlichen Apparaten geeignet, sehr billig abzugeben. Buchbinder Deigsmann, Marburg, Färberstr.

Zu verkaufen: Schaufelstuhl, 1 Bücherregal und 1 echte Koffhaarschraube. Anzusagen in der Bertw. d. Bl. 3163

Eiskasten neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Größe mit Preisangabe unter 'Eiskasten' an die Bertw. d. Bl. 3183

Lüchtige 3147 Zahlkellerin sucht Posten per sofort. Gehl auch auswärts. Adresse i. d. W. d. Bl.

I. Marburger Bioskop.

Besitzerin und Leiterin **Vina Dr. Gustin.**
Zegetthoffstraße — Samerlinggasse.

Voranzeige! Samstag den 2.—5. Juni 1917 erscheint
Dorit Weixler auf der Bildfläche!

Ganz besonders hervorrag. Programm mit der unvergleichl. Künstlerin
DORIT WEIXLER

Es werden nur noch wenige Bilder mit Dorit Weixler zu sehen sein,
dann ist Dorit Weixler auch für die Kunstfreunde für immer verloren.

Dorits Eheglück. Schlagerlustspiel in drei Akten.

Großes Nordisches Drama in 2 Akten

Im Kampf mit dem Schicksal.

Turnspiele. Naturaufnahme. Rentier Knippeldid. Trickfilm.

Handels-Gremium Marburg.

Einladung

zu der am **Donnerstag den 14. Juni 1917, abends**
8 Uhr im Kasino-Speisesaal, 1. Stod, stattfindenden

44. Vollversammlung

der Gremialmitglieder mit folgender Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls der 43. Generalversammlung am 15. Juni 1916.
2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes.
3. Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Bericht des Lehrlings-Krankenkassa-Überwachungs-Ausschusses.
5. Beschluß über den Postenvoranschlag für das Jahr 1917.
6. Beschluß über Zahlung und Höhe der Gremial-Umlagen für das Jahr 1917.
7. Beschluß über Wahlen im Kriegsjahre.
8. Beschluß über die gänzliche Sonn- und Feiertagsruhe in den Sommermonaten dieses Jahres.
9. Anträge der Mitglieder nach § 15 der Statuten.
10. Ufälliges.

Wenn die einberufene Generalversammlung um 8 Uhr abends beschlußunfähig geblieben ist, wird eine neuerliche Generalversammlung um 9 Uhr desselben Abends abgehalten, die dann bei jeder Anzahl von Mitgliedern gültige Beschlüsse faßt.
Marburg, am 29. Mai 1917.

Handels-Gremium Marburg.
Der Vorstand: **Karl Wolf.**

Kailer-Panorama, Marburg, Burgpl. 3

Kunst-Institut ersten Ranges.

Von Sonntag den 27. Mai bis Samstag den 2. Juni

Meran und die herrliche Umgebung.
Preise für Erwachsene 30 Heller, für Kinder 20 Heller.

Schwartenabfallbretter

von 13 mm aufwärts stark, von 2 m aufwärts lang,
kauft jedes Quantum 2977

Maxik Lohner, Bodenbach a. Elbe.

**Erste Marburger Klavier-, Piano- und
Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt**

Berta Volckmars Nachf.

Anton Bäuerle

(früher Isabella Soyhlig)

gegründet 1856

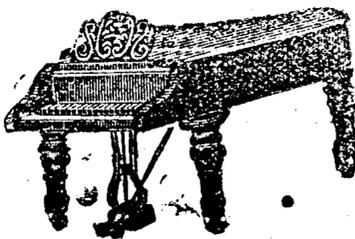
Marburg, Obere Herrengasse 56,

1. Stod

gegenüber d. l. l. Staatsgymnasium

Katenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen.

Sched-Konto Nr. 154267.



Das pietätvollste Andenken an Verstorbene

erzielt man durch
Vergrößerung ihres Bildes.
Vergrößerungen u. künstlerische Ausführungen von Photographien in jeder Größe, zu mäßigen Preisen, mit Haftung für naturgetreue Wiedergabe übernimmt die

Zeichen- und Kunstanstalt

Ferd. Ludw. Chamrada,

Wien, 15. Bez., Wurmsergasse 43.

Preislisten auf Wunsch.
Vertreter allerorts aufgenommen.

Verloren

gestern Mittag von der Edmund
Schmidgasse 4 bis zur Mühlgasse
ein braunes Geldtäschchen. Inhalt
40 Kronen. Der ehrliche Finder
wird gebeten, dasselbe gegen Be-
lohnung in der Mühlgasse 28, par-
terre links, abzugeben. 3182

Zu kaufen gesucht

hoher Kinderreis zum Spielen.
Herrngasse 2, 2. Stod. 3181

Pferde- verkauf.

Fehlerfreies, 7jähriges, sicheres
Reit- und Wagenpferd, Wallach,
sowie 3jähriger, prächtiger
Halblutwallach zu verkaufen.
Anzufragen bei Herrn **Sakner,**
Grundbesitzer in Leitersberg

Sehr leichter 3187

Straßengig

zu kaufen gesucht. Zuschriften
an **H. Marx, Wildon.**

Zu verkaufen

ein fast neuer Anzug und
gelbe Halbschuhe bei **Bergles,**
Luthergasse 9, 1. St. 3180

Kinderlose

ruhige Partei sucht unmöbliertes
Zimmer und Küche samt Zugehör
ab 1. Juli. Zuschriften unter
„Ruhige Partei“ a. d. W. d. Bl.

Wohnung

mit Zimmer und Küche an kinder-
lose Eheleute zu vermieten. Anzufe.
i. d. W. d. Bl. 3179

Neuer-Fahrrad

mit guten Gebirgsmäntel zu ver-
kaufen. Bittninghofgasse 14. 3278

Läuse samt Brut

entfernt garantiert sofort nur
Really „Entlausungswasser“
Preis 3 und 5 Kronen. Ver-
treter **Windhager, Graz,**
Schönaugasse 90. 3177

Mädchen

für alles wird sofort aufgenommen,
Herrngasse 56, parterre, rechts.

Möblierte Wohnung

bestehend aus 1 Zimmer mit
2 Betten und Küche zu ver-
mieten. Anzufragen in d. W.
des Bl. 3175

Brennabor- 3174

Sitz- und Liegewagen

zu kaufen gesucht. Zuschriften unter
„10“ an die W. d. Bl.

Moderner Kinderliegewagen

zu verkaufen. Josefstraße 9.

ZIMMER

zu mieten gesucht. Oberleutn.
Sadwiger, Hotel Meran. 3171

Verloren

silberne Armbanduhr Dienstag
abends, Carnerstraße, Part-
straße, Zegetthoffplatz, Schiller-
straße Abzugeben gegen guten
Sinderlohn im Fundamt. 3166

Lehrmädchen

wird aufgenommen im Damen-
modesalon **Anna Hoffmann,**
Ferdinandstraße 9. 3114

Karren

gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Rätknerstraße 47, Gasthaus.

2 möblierte Zimmer

zu vermieten. Tappeinerpl. 9

Gut erhaltener 3139

Kinderwagen

zu kaufen gesucht. Anträge unter
„Kinderwagen“ a. d. W. d. Bl.

Schönes junges

Pferd

Fuchswallach, ist sofort zu verkaufen.
Anf. Spezereigehäft Zegetthoffst. 19.

Tüchtige

Verkäuferin

in der Spezereibranche gut
bewandert, sucht Stelle. An-
träge unter „Tüchtig“ 3145

Schreibmaschine

gut erhalten, Ideal oder Unter-
wood, wird zu kaufen, event.
aufzuweisen gesucht. Antr. mit
Preisang. an die W. d. Bl.

Zu kaufen gesucht

Herrn-Fahrrad mit Freilauf, gut
erhalten. Anträge an Buchdruckerei
Mottböck. 3143

Billig zu verkaufen

ein Pumpenfaß samt Pumpe, gut
erhalten. Anzufe. i. d. W. d. Bl.

Waren-Aufzug

ist wegen Platzmangels billig zu
verkaufen. Anzufe. bei der W. d. Bl.

Photographengehilfe oder Gehilfin

auch Kriegsbeschädigter, zum so-
fortigen Eintritt für dauernd gesucht.
Kammerphotograph **J. Wastal,**
Marburg, Burggasse 16. 3157

Lehrjunge

aus gutem Hause mit guten
Schulzeugnissen, beider Lan-
desstrachen mächtig, wird so-
fort aufzunehmen gesucht. An-
träge unter „Schling“ an die
W. d. Bl. 3154

Dirka 2 Waggon

Fichten- u. Tannen- stangen

4—8 Meter lang, Wind- u. Schne-
brüche abzugeben. **Thomas Stibler,**
Faal. 3164

Die 2 kleinsten Pistolen der Welt auf Feuerstein!

Antiquitätenlager

An- und Verkauf

Ghra, Zegetthoffstraße 43.

„Keller“

zu vermieten. Kasinogasse 2.

**NEUES
MARBURGER
STADTKINO**
LICHTSPIELE 1. RANGES

Eintritt: 50 Pf. Platz.
Orchester: Gust. Siegel.

Nur noch heute:

Genie gegen Gewalt.

Ab Freitag den 1. Juni

Kapital und Liebe.

Zeitgemäßes Leben sßbild in 3 Teilen
„Teddyfilm“.

Die Verlobung im Felde.
Eine feldgraue Humoreske.

Zwei tuchtlige

3184

Zapfbinder

mit Anfangsgehalt von 7 Kr.
pro Tag und 1 Liter Janleu-
wein werden sofort ange-
nommen in der Weinhandlung
des **H. Hausmaninger,**
Marburg a. Dr.

Zimmersparherd

und kleiner Küchenaufgaben
kaufen gesucht. Anträge unter
„P.“ an die W. d. Bl.

Wohnung

mit 1 Zimmer und Küche zu
mieten. Anzufragen in der W.
des Blattes. 311

Klavier

Konzertflügel überspielt, wegen
reise billig zu verkaufen. Anzufe.
in der W. d. Bl. 311

Reine Bedienung

wird für nachmittags sofort
genommen. Schillerstr. 24

Nettes Zimmer

zu vermieten. Nagstraße 16, 2. St.
für 6. 238

Sonnseitige Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer sucht alle-
stehende Dame. Unter „Stabil“
die W. d. Bl. 238

Zeitungsausträgerin

wird sofort aufgenommen. P.
prierhandlung Galken, Burgpl.

Suche alte überspielte LAUTE

Anträge unter „Laute“ an
W. d. Bl. 313

50K Belohnung

demjenigen, der mir 1 braun-
roth, 1 lichen Gummimantel
1 Paar schwarze Herrenschu-
welche in der inneren Sta-
28.—29. d., verloren ginge
zustande bringt. Zuschrift
sind zu richten an die W.
d. Bl. unter „Verloren“. 316

Ottomane

und Großvatersessel zu verkauf-
Herrngasse 44, parterre. 31

Schöner Damenhut

preiswert zu verkaufen. Anzufe.
Weinhandlung **Klemensberg**

Schillerstraße 18.

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Die Parlamentseröffnung.

Abg. Dr. Groß zum Präsidenten gewählt. — Nationale, staatsrechtliche Forderungen von Tschechen und Südslaven. — 76.000 Raumtonnen verfenkt.

Das geöffnete Parlament.

Marburg, 30. Mai.

Heute, am vorletzten Tage des Maien 1917, während an der Front die Kanonen schreien und eine neue russisch-rumänische Offensive aus dem revolutionären Wirbel anstehen soll, tritt nach drei Jahren des Schlummers der österreichische Reichsrat wieder zusammen. Das Parlament, unser Volkshaus, wie es früher mit falschem Pathos genannt worden ist, macht seine Augen wieder auf, öffnet viele hundert Mäuler und die politischen Räder rühren wieder in dem politischen Brei von Österreich. Der Schrei nach dem Parlamente ist tausendfältig erklingen in Österreich, als die Gebreite der politischen Verwaltung, als die Mühe des Lebens, die schier unendliche Kette von Irrtümern sich mit der gewalttätigen Zensur des Regimes Stürgky verband und fortwährend Wöset gebar in Österreich. Aber die letzte Zeit, die voranging der Parlamentseröffnung, hat viele Hoffnungen geknickt und das alte graue Kleid stellt sich wieder als eine schwarze Wolkenwand zwischen das deutsche Volk und die Erreichung seiner gerechten Wünsche. Die Einstellung der zentralistischen deutschen Tiroler Soldatenzeitung, der die Einstellung der Wiener

deutschen Presse voranging, waren die Vorzeichen eines Kurzes, an den wohl niemand in Österreich dachte, als der Krieg seinen ersten Flammenschein über Österreich warf; das durch die Regierung Clem-Martinik erfolgte Begraben der deutschen Forderungen war die volle Klarlegung dieses Kurzes, der Schnurstracks zuwiderläuft dem österreichischen Deutschtum. Und dies alles geschieht jenem Volke, das die treuesten Regimenter auf alle Schlachtfelder entsandte, von dem die Presse des feindlichen Auslandes kein Wort der Freude am eigenen Leibe zu melden vermochte und den Löwenanteil aller Kriegsanleihen Österreichs aufgebracht hat aus seinen Taschen! Aber die Tschechen verlangen zur Verwunderung der Welt nach den höchsten Preisen des Staates, die südslavischen Politiker greifen in ihrer Presse und in ihren Beratungen schon wieder nach den Früchten der einstigen gewalttätigen Politik und wer jene Presse zu lesen vermag, sieht jene Leute am Werte, die nach dem Ausbruche des Krieges mit Glück und Protektion vorbeigelaugt sind an den Mauern des Kriminal, vorbeigelaugt sind an den Stätten, an denen das Galgenmännlein haust und die heute noch die gleichen Gedanken innerlich verbinden mit jenen, die jenes Glück

nicht besaßen oder ferne im feindlichen Ausland den Zusammenbruch Österreichs vergeblich erwarten. Im Parlamente, das sich heute öffnet, wird kein einziger deutscher Volksvertreter deshalb fehlen, weil des Strafgesetzes Folgen oder die Flucht ins feindliche Ausland ihn am Erscheinen hindern; die da fehlen, sind auf dem Felde der Ehre für Österreich gefallen oder wie der Vertreter des Pettau-Leibnitzer Wahlkreises mit der tapferen Besatzung von Przemysl ehrlich in russischer Kriegsgefangenschaft. Das Parlament, das heute seine Tore öffnete, steht unter Zeichen, die noch vor zwei Jahren niemand ahnte und die lauten Hoffnungen sind verweht; es bindet bei uns wohl niemand mehr Gedanken der Zukunft an das Haus am Franzensring zu Wien und die politische Schwäche der deutschen Volksvertreter hat auch dem naivsten Optimismus das Leben genommen! N. J.

Von der Parlamentseröffnung.

Der deutsche sozialdemokratische Klub.

Wien, 29. Mai. (N. J.) Die Sozialdemokratische Korrespondenz meldet u. a.: Der Klub der deutschen sozialdemokratischen Abgeordneten hielt heute eine Sitzung ab, in welcher dem Petersburger Arbeiter- und Soldatenrate Grüße entboten

Siegende Liebe.

Zeitroman aus dem Osten von D. Ester.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Mein — noch nicht“, sprach er hastig.

„Bleibe du nur bei mir, Käte.“

„Ich verlasse dich nicht, mein Hasso.“

Und wieder schlang sie den Arm um ihn und ließ ihn an ihrem Herzen ruhen.

Ermattet, wie er war, schlief er nach kurzer Zeit in ihren Armen ein; sanft und leise legte sie ihn auf das Lager zurück, wo er in tiefem Schlafe liegen blieb, von glücklichen Träumen umgahelt.

Käte begab sich zum Stabsarzt, um ihn zu bitten, ihr die Pflege des Verwundeten zu übergeben.

„Gern, Schwester Käte“, sagte der Arzt. „Sie haben sich ja in der Pflege Schwerverwundeter bewährt.“

„Steht es sehr schlimm um Herrn von Freiberg?“ fragte sie flüchelnd.

Der Arzt zuckte die Achseln.

„Um das Leben geht es gerade nicht“, entgegnete er. „Aber ob er das Augenlicht behält, ist sehr zweifelhaft.“

Käte erblühte. Aber rasch sank sie sich.

„Um so mehr hat er eine Pflegerin nötig“, sagte sie und drängte die emporquellenden Tränen zurück.

Der Arzt sah sie mit leichtem Erstaunen an.

„Sie nehmen großes Interesse an Herrn von Freiberg?“

„Ich kenne ihn von früher“, entgegnete sie leicht errötend. „Ich war bei Gräfin Freiberg, seiner Mutter, Gesellschaftlerin.“

„Nun, dann sind Sie ja die geeignetste Pflegerin. Gehen Sie zu ihm. In zehn Minuten bin ich da, um den Verband zu erneuern.“

Er wandte sich anderen Verwundeten zu. Käte eilte zu Hasso zurück und setzte sich neben seinem Lager nieder, seinen tiefen Schlaf überwachend.

Die Tränen traten ihr in die Augen, wenn sie an den Ausspruch des Arztes dachte. Welch furchtbares Schicksal wartete seiner, wenn sich dieser Ausspruch bewahrheitete. Blind fürs Leben! Niemals wieder Gottes schöne Natur sehen, niemals wieder des Sonnenlichtes sich erfreuen! Umhüllt von ewiger Nacht! Welch trauriger Gedanke! Welch entsetzliches Schicksal für ihn, vor dem das Leben mit all seinen Freuden, mit all seiner Arbeit, mit all seiner Lust noch schimmernd lag! Und nun in ewigem Dunkel umhergehen müssen, verzichten müssen auf all die Pläne, die sein Geist eronnen, ein armer Blinder, der auf die Hilfe fremder Menschen angewiesen war!

„Mein, nein!“ schrie es in ihr auf. „Es kann, es darf nicht sein!“

Wie ruhig er dalag und schlief! Er schien keine Schmerzen mehr zu fühlen; ein Glanz wie ein glückliches Lächeln lag auf seinem entstellten

Angesicht mit der schwarzen Binde über den Augen.

Seine berührte sie im Ruß eine gesunde Hand, und ihre zuckenden Lippen flüsterten: „Ich verlasse dich nicht.“

Nach einiger Zeit trat der Stabsarzt ein. Das Geräusch seines Eintrittes erweckte den Schlafenden.

„Ich bin es, Herr Graf — Stabsarzt Müller“, entgegnete der Arzt. „Lassen Sie mich einmal nach dem Verbands sehen.“

„Ist Schwester Käte nicht da?“ forschte Hasso. Da fühlte er auch schon die weiche Hand Kätes in der seinen, und ein glückliches Lächeln huschte über sein Gesicht.

„Ich bin da“, sagte sie sanft. „Ich bleibe bei Ihnen.“

„Nun lassen Sie einmal sehen“, sagte der Arzt und löste leicht und geschickt den Verband der verwundeten Hand.

„Schmerzt es sehr?“ fragte er. Hasso schüttelte leicht den Kopf.

„Die Hand ist böß verbrannt“, fuhr der Arzt fort, indem er einen neuen Verband mit einer kühlenden Salbe auflegte. „Aber es wird schon werden — mit der Zeit. Man muß Geduld haben.“

„Ich werde geduldig sein, Doktor.“

„Ja, und nun die Augen — das Gesicht.“ Das Rinn, die Wangen zeigen auch große Brandwunden, die teilweise in Eiterung übergegangen waren.

Fortsetzung folgt.

und die Uebereinstimmung mit seinen Zielen ausgesprochen wurde. Der Klub wird mit aller Entschiedenheit für einen raschen Friedensschluss ohne Annexionen und Entschädigungen wirken. Weiters wurde beschlossen, alle jene Vorlagen in den Grundzügen auszuarbeiten und dem Verfassungsausschuss zuzuwenden, die die volle Wiederherstellung der Verfassungsmäßigkeit und sodann im Sinne des sozialistischen Programmes die freie Entwicklung aller Nationen sowie die Aufrechterhaltung einer wahrhaften Demokratie in Gesetzgebung und Verwaltung und eine unabhängige, von keinerlei Ausnahmeverfügungen beeinträchtigte Rechtspflege zu sichern imstande sind. Der Klub wird bei der Wahl des Präsidenten seine Stimme für den nominierten Kandidaten Dr. Groß abgeben. Einen besonderen Punkt der Tagesordnung bildete die Frage des Arbeiterrechtes und der Arbeitszeit in den Munitionsbetrieben und die Ernährungsfrage. Der Präsident des Klubs wird beauftragt, von der Regierung energische Vorkehrungen zu verlangen, um den berechtigten Forderungen der Arbeiter Rechnung zu tragen.

Aus Russland. Die Friedensfrage.

St. Petersburg, 28. Mai. (R.B.) [Agentur]. Der Arbeiter- und Soldatenrat teilt mit: Der Kongress von Vertretern der aktiven Armee und Marine von Odessa und der Arbeiter und Bauern aus demselben Bezirke begrüßt die Kameraden und Mitglieder der Internationale, welche das Banner der internationalen Brüderlichkeit der Arbeitermassen erhoben und die Anregung gegeben haben, den allgemeinen Frieden ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker herbeizuführen.

Anarchistische Zustände.

Amsterdam, 29. Mai. (R.B.) Nach dem „Allgemeinen Handelsblad“ wurde dem „Daily News“ aus Petersburg gemeldet, daß Kriegsminister Kerenski eine Proklamation gegen die Aufzüge erlassen habe, die vielfach von Soldaten in ländlichen Distrikten unternommen worden seien. In der Proklamation wurde darauf hingewiesen, daß die junge Freiheit Russlands, wenn diese Zustände fortauern, zu Raub, Brandstiftung und Gewalttätigkeiten überzugehen drohe. Dasselbe Blatt berichtet von gefährlichen Aufwühlereien, die Anhänger der Monarchie in der Hoffnung veranstalten, daß Russland über die Anarchie wieder zur monarchischen Regierungsform gelange.

Der Botschaftersturz.

Stockholm, 29. Mai. (R.B.) Einer russischen Blättermeldung zufolge erklärte Kriegsminister Kerenski in Helsinki, daß die russischen Botschafter in London und Paris abberufen worden seien und daß auch der französische Botschafterposten in Petersburg in neue Hände übergehen werde. Dies wird in diplomatischen Kreisen als vollständiger Bruch mit den vor der Revolution herrschenden Ueberlieferungen der russischen Diplomatie angesehen. Als künftiger französischer Botschafter in Petersburg werde Briand genannt, denn Thomas sei auf seinem Posten in Frankreich unentbehrlich.

Italienischer Ionzo-Bericht. Gefangenen- und Beutezählung.

Wien, 30. Mai. (R.B.) Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 29. Mai: Seit dem 14. Mai sind an der Julischen Front 23 681 Gefangene eingebracht worden. Unter diesen befinden sich 604 Offiziere. Wir sind gegenwärtig mit der Zählung der Beute beschäftigt. Wir haben bereits 36 Kanonen, darunter 13 mittleren Kalibers, 148 Maschinengewehre, 27 Bombenwerfer sowie eine beträchtliche Menge Gewehre und Kriegsmaterial aller Art erbeutet.

Was Amerika schickt.

Geld, Truppen, Offiziere, Flieger.

Washington, 29. Mai. (R.B.) Einem amtlichen Bericht des Pressbüros ist zu entnehmen, daß den Allierten bereits 750 Millionen

Dollar (gegen vier Milliarden Kronen Friedenskurs; die Schriftl.) vorgeschossen wurden. Flottillen amerikanischer Zerstörer wurden in das U-Bootgebiet geschickt, wo sie jetzt wirksam mit den Flotten der Allierten zusammenarbeiten. Eine Armeedivision Marinesoldaten und 9 Regimenter Pioniere erhielten den Befehl, nach Frankreich zu gehen. 10.000 Ärzte, außerdem viele Krankenpfleger sind für England und Frankreich bestimmt. Die in Frankreich dienenden Amerikaner werden binnen kurzem 200.000 Mann erreicht haben. 40.000 junge Amerikaner erhalten eine eingehende Ausbildung, um als Offiziere in den neuen Armeen zu dienen. Es sind umfassende Pläne für die industrielle Mobilmachung einschließlich der Eisenbahnen getroffen worden. Außerdem sind Maßregeln getroffen worden, um 3500 Kampfflugzeuge zu bauen und 6000 Flieger in diesem Jahre auszubilden.

Kriegsgebärden Brasiliens.

Rio de Janeiro, 28. Mai. (R.B.) [Ag. Havas.] Die Kammer hat den Vorschlag betreffend den Widerruf der Neutralität im deutsch-amerikanischen Kriege in erster Lesung mit 136 gegen 3 Stimmen angenommen. Viele Abgeordnete erklärten, dafür gestimmt zu haben, weil sie darauf rechneten, daß das Parlament nicht bei dieser Gebärde stehen bleibe, sondern die ententestrenbliche Neutralität gleichfalls widerrufen würde. Diese Erklärungen riefen stürmischen Beifall hervor.

Bern, 29. Mai. (R.B.) „Progres de Lyon“ meldet aus Rio de Janeiro: Der Marineminister hat Maßnahmen zur Bewachung und zum bewaffneten Schutze der Bucht von Rio de Janeiro, der Pulverlager und Waffen- und Munitionsdepots ergriffen.

Höher gehts nimmer!

Aus Prag wird berichtet: Die Tschechisch-radikalen beschlossen, den Abg. Klossac (!) zum Obmann (!) und Abg. Stribrny zum amtierenden Stellvertreter zu wählen. — Wo sich der Abg. Klossac gegenwärtig befindet, weiß alle Welt; diesen Mann wählt während seiner Abwesenheit eine tschechische Partei zu ihrem Obmann! Deutlicher können die Zeichen der Zeit und der Gefinnung wohl nicht mehr eingemeißelt werden in die Öffentlichkeit!

Einschneidende U-Boot-Ergebnisse.

Französische Ernte in Algerien verdirbt. Bern, 29. Mai. (R.B.) „Nouvelist de Lyon“ meldet aus Paris: Der Verband der landwirtschaftlichen Exparteien Algiers hat an den Verpflegungsausschuss der französischen Regierung telegraphiert, daß infolge des Lonnagemangels größtenteils die neue Ernte nicht nach Frankreich geschickt werden könne und auf den Kais der algerischen Häfen verderben müsse.

Im Bosphorus versenkt.

Konstantinopel, 29. Mai. (R.B.) In der Nacht vom 26. zum 27. Mai sind zwei russische Minenleger vor dem Eingang zum Bosphorus versenkt worden. Die Leichen eines Offiziers und dreier Soldaten, die wir bergen konnten, sind im Park der russischen Botschaft in Dujubdere mit militärischen Ehren beigesetzt worden.

Leopold v. Rothschild gestorben.

London, 29. Mai. (R.B.) [Reuter.] Leopold v. Rothschild ist heute morgens gestorben. (Der nun Verstorbene war ein mächtiger Geldgeber unserer Feinde. Ein anderes Mitglied dieser jüdischen Finanzdynastie, welches in Österreich lebt, wurde vor einigen Tagen in das österreichische Herrenhaus berufen!)

Marburger Nachrichten.

Die Wohltätigkeits-Vorstellung um einen Tag verschoben. Wegen der Unmöglichkeit, für Herrn Hofburgschauspieler von Besta den Urlaub für den 6. Juni zu erhalten, findet die Vorstellung am 7. Juni um 8 Uhr abends statt.

Kais. Rat Dr. Johann Schimm f. Am 25. Mai ist in Graz Herr Kais. Rat Dr. Johann Schimm, langjähriger Arzt der hiesigen Männerkrankenanstalt, gestorben. Er stand im 69. Lebensjahre. Mit der Gattin trauern zwei Söhne (Leutnant d. Res.), die Tochter Hilba von Kurz, deren Gatte Oberstleutnant Karl Ritter von Kurz und der Bruder Direktor Konrad Schimm.

Evangelischer Gottesdienst in Pettau. Am Sonntag den 3. Juni nachmittags um 4 Uhr findet in Pettau im Musikvereinssaale ein evangelischer Gottesdienst statt.

Ein wackerer Lebensretter. Am 25. Mai, gegen 6 Uhr abends, spielte der 7 Jahre alte Otto Fröschl auf dem rechten Drause, stürzte in die hochgehende Drau und wurde von den Wellen fortgetragen. Der Bädergehilfe Josef Hollinger, der in der Nähe war, stürzte sich sofort samt den Kleidern in die Drau, rettete mit eigener Lebensgefahr den Knaben und brachte ihn wohlbehalten zu dessen Eltern.

Evangelisches. Am Sonntag den 3. Juni wird Herr Bilar Erich Pechel aus St. Veit a. d. Glan in der evangelischen Christuskirche eine Probepredigt halten.

Kriegsauszeichnung von Marburgern.

Der Leutnant i. d. Res. Max Triebnitsch eines schweren Feldartillerie-Regimentes, zugeteilt dem Infanterie-Reg. Nr. 47, erhielt bereits seinerzeit für tapferes Verhalten vor dem Feinde auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz das Signum laudis. Man wurde er nach schwerer Verwundung (Kopfschuß durch das Auge) zum zweitenmale ausgezeichnet und zwar mit dem Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsbekleidung und den Schwertern. Der jüngste Bruder des zweimal Ausgezeichneten, Artillerieleutnant i. d. Res. Heinz Triebnitsch, der auch an der Südwestfront kämpft, wurde kürzlich ebenfalls mit dem Signum laudis ausgezeichnet. Leutnant Max Triebnitsch steht gegenwärtig in einem Grazer Spital der vollständigen Genesung von seiner lebensgefährlichen Verwundung entgegen. Die beiden ausgezeichneten Offiziere sind Söhne des Marburger Strafanstalts-Oberlehrers Herrn Triebnitsch. — Dem Leutnant Oskar Reicher des Gebirgs-Schützen-Reg. Nr. 2 und dem Reserveleutnant Leo Reicher des Schützenregimentes Nr. 26 wurde das Signum laudis mit den Schwertern verliehen. Die beiden Genannten sind Söhne des Steuerverwalters Herrn Karl Reicher in Marburg. — Dem Marburger Maurermeister Max Poberaj, der seit Kriegsbeginn als Bauwerkmeister im Felde steht und gegenwärtig an der Frontfront (Fajst Frib) sich befindet, wurde für tapferes und aufopferungsvolles Verhalten die Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse verliehen. Es ist dies die dritte Auszeichnung, die er erhielt, denn schon vorher wurde er mit dem Goldenen Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille und mit dem Karl-Truppenkreuz ausgezeichnet.

Vom Stadtkino. Nur noch heute und morgen Vorstellungen des bei der gestrigen Vorstellung mit vieler Anerkennung aufgenommenen reichhaltigen Programmes. Die Sascha-Meisterwoche 123 a bringt den Besuch und die Inspektion Sr. Majestät Kaiser Karl I. bei den Vorhingen- Dragonern. Ein Industriefilm „Der Holzpantoffel“ führt uns die kolossale Entwicklung der modernen Maschinenteknik vor Augen. Der Kriminalfilm „Genie gegen Gewalt“ fesselt durch seine spannende Handlung und aufregende Verbrechensjagd. Das lustige Handlungsspiel „Tantes Diebstahl auf vier Beinen“ hat die Sacher auf seiner Seite.

Eine Marktgemeinde als Weingartenkäuferin. Der Schleich-Weingarten in Bargeß bei Deutschlandsberg, der einen hervorragenden Schilcher ergibt, wurde von der Marktgemeinde Deutschlandsberg zur Eigenbewirtschaftung käuflich erworben.

Zur mißlichen Lage aller Festbesoldeten. Angesichts der ungeheuren Teuerung, unter der besonders die Festbesoldeten schmachten und dem wirtschaftlichen Ruine preisgegeben sind, haben die hiesigen Organisationsvertreter in einer abgehaltenen Sitzung beschlossen, eine gemeinsame Verlammlung einzuberufen, in der die drückende wirtschaftliche Lage einer eingehenden Behandlung unterzogen werden soll. Zu diesem Behufe wird am Freitag den 1. Juni um 8 Uhr abends eine Vorbesprechung im Vereinszimmer, G. Hof zum „Schwarzen Adler“, Burgplatz, einberufen, zu der die Vertreter der Organisationen von Festbesoldeten erscheinen mögen.

Schriftliche Anfragen wollen an die Deutscher Gruppe Marburg des deutschösterreichischen Eisenbahn-Beamtenvereines gerichtet werden.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Wien, 30. Mai. Amtlich wird heute ver-
sichert:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die lebhafteste Gesechtstätigkeit hält nam. ntllich
in D'Agalzien an.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am 30. Mai verlief der gestrige Tag
verhältnismäßig ruhiger. Gegen Abend versuchten
die Italiener neuerlich bei Vodice mit starken
Kräften durchzudringen. Der Angriff brach
in unserem Feuer zusammen. Ein gleiches
Geschehen fanden heute früh bei Jamiano
angesezte italienische Vorstöße.

In Kärnten und an der Tiroler Front
nichts von Belang.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Veran wurden italienische
Erkundungsversuche bereitet.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 30. Mai. Das Wolff-Büro melde
aus dem Großen Hauptquartier vom 30. Mai

Westlicher Kriegsschauplatz.

Tagsüber war nur im Wytschaete-Abschnitt
die Artillerietätigkeit lebhaft. Abends nahm das
Feuer auch an anderen Stellen zu. Erkundungs-
vorstöße der Engländer an der Artoisfront,
der Franzosen am Chemin des Dames wurden
zurückgewiesen. Vorfeldgefechte südwestlich von
St. Quentin brachten uns eine Anzahl
Gefangener ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die
Lage unverändert.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff

Die Parlamentseröffnung.

Wien, 30. Mai. (R.B.) Der österreichische
Reichsrat hielt heute seine Eröffnungs-
sitzung ab. Die Zugänge zum Parlament zeigen
das gewöhnliche Bild, die stolz wehenden schwarz-
gelben Flaggen lüften an, daß das österreichische
Volkshaus seine Tätigkeit wieder aufgenommen hat.
Der Saal und die Galerien sind dicht gefüllt, viele
Abgeordnete sind in Uniform erschienen.

Ueber Beschluß der Christlichsozialen Ver-
einigung und des Deutschen Nationalverbandes
waren die Plätze der auf dem Felde der Ehre ge-
fallenen deutschen Abgeordneten Franz Fuchs,
Dr. Pollak, Seidl und Böhl mit prachtvollen
Kranzen geschmückt worden. Auch die polnischen
Sozialdemokraten haben auf dem Plaze des ver-
storbenen Abgeordneten Hudec ein Blumengewinde
niedergelegt.

Um 11 Uhr 20 Minuten erscheint Minister-
präsident Graf Clam Martinik, gefolgt von
den anderen Ministern mit Ausnahme des Mi-
nisters für Galizien, im Saale. Die Mitglieder des
Kabinetts werden von zahlreichen Abgeordneten
herzlich begrüßt.

Ansprache des Alterspräsidenten.

Der Ministerpräsident stellt dem Hause das
Ministerium vor und beruft den Abg. Geheimen
Rat Dr. Viktor Freiherrn von Fuchs zum
Alterspräsidenten. Freiherr von Fuchs
übernimmt den Vorsitz und hält an das Haus
eine längere Ansprache, in der er zunächst in
pietätvollen Worten des Hinscheidens weiland
Kaisers Franz Josef, Erzherzogs Franz
Ferdinand und dessen Gemahlin gedachte und
hierauf Kaiser Karl und Kaiserin Zita huldigte,
indem er ein dreifaches Hoch auf das Kaiserpaar
ausbrachte, in das das Haus mit Begeisterung
einstimmte.

Der Alterspräsident widmete dann den
gefallenen und verstorbenen Abgeordneten
warme Nachrufe. Hierauf gedachte der Alters-
präsident der heroischen Leistungen unserer
Armeen im Felde, insbesondere der angebrochenen
Krausentaltung unserer Krieger an der Sonz-
front. Mit glühender Begeisterung rufe das
Abgeordnetenhaus den Verteidigern unseres
Vaterlandes und den mit ihnen verbündeten
Heeren, die im gemeinsamen Kampfe unseren
Feinden gegenüberstehen, Worte unvergänglichen
Dankes zu.

Mandatsniederlegungen.

Der Alterspräsident machte dann Mitteilung,
daß die Abg. Georg Schachinger und Heinrich
Wastan ihre Mandate niedergelegt haben.

Verurteilungen wegen Hochverrates.

Durch rechtskräftiges Urteil sind die Man-
date der Abg. Wladimir Rukhlowicz, Dr. Dimitri
Markow, Franz Grajenauer, Dr. Cesare
Battisti, Franz Barival, Wenzel Choc, Josef
Retolizky, Johann Bojna, Dr. Karl Kra-
marsch und Alois Raschin zufolge der Be-
stimmungen des § 8, Z. 4 des Gesetzes vom
26. Jänner 1917, R. G. Bl. Nr. 17, frei ge-
worden.

Laut Aufschrift des Landwehr-Divisions-
gerichtes in Wien wurde gegen den Reichs-
ratsabg. Wenzel Klossac, der sich in Haft
befindet, wegen Verbrechens des Hochverrates
nach § 580 St. G. die Anklage erhoben.
Diese Aufschriften werden dem zu wählenden
Immunitätsausschusse zugewiesen werden.

Dr. Groß - Präsident des Abgeordnetenhauses.

Hierauf wird die Wahl des Präsidenten
unter Namensaufrufen vorgenommen. Es erfolgte
die Abgabe der Stimmzettel. Zur Vornahme der
Stimmzählung wurde die Sitzung auf eine halbe
Stunde unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der
Sitzung erklärte Alterspräsident Freiherr v. Fuchs,
daß Abg. Dr. Gustav Groß mit 215 Stimmen
zum Präsidenten gewählt wurde.

Wien, 30. Mai. (R.B.) Bei der Abstimmung
zur Präsidentenwahl wurden 421 Stimmen abge-
geben. Davon waren 195 Stimmzettel leer,
9 ungültig; die Zahl der gültigen Stimmen
betrug 217. Gewählt wurde mit 215 Stimmen
Dr. Gustav Groß; je 1 Stimme entfiel auf die
Abg. Dr. Sylvester und Simon Stark.

Ansprache des Präsidenten Dr. Groß.

Abg. Dr. Groß übernimmt den Vorsitz,
dankt für die Wahl und spricht die Hoffnung aus,
daß das Haus die von der Bevölkerung auf das
Haus gerichteten Hoffnungen erfüllen werde. Unter
lange anhaltendem Beifall gedachte er der tapferen
Armee und schloß mit einem dreifachen Hoch auf
Österreich und Se. Majestät Kaiser Karl, in das
das Haus begeistert einstimmte. Die Hoch- und
Heilrufe der Abgeordneten dauerten minutenlang.

Wahl der Vizepräsidenten.

Hierauf schritt das Haus zur Vornahme der
Wahl der Vizepräsidenten.

Gewählt werden: Der Pole German mit
228 Stimmen, der Christlichsoziale Julel mit
296, der Sozialdemokrat Bernerstorfer mit
293, der Slovane Pogacnik mit 191, der
Ruthene Romanczul mit 189, der Rumäne
Simion Novici mit 227 und der Tscheche
Udrzal mit 185 Stimmen.

Partei-Erklärungen.

Die Abg. Stanel, Koroschek, Kalina, Petrusze-
wicz, Pacher, Lazaraki und Stajinski geben namens
ihrer Parteien Erklärungen ab, auf die Minister-
präsident Graf Clam Martinik reagiert.

Für die Freilassung eines Hochverraters!

Der Präsident teilt mit, daß eine Reihe von
Anfragen und Interpellationen überreicht wurden,
darunter ein Antrag des Abg. German und
Genossen betreffend Aenderung der Geschäfts-
ordnung, ein Antrag Stransky betreffend
die Entlastung des Abg. Klossac. Beide
Anträge werden den zuständigen Ausschüssen
zugewiesen.

Die nächste Sitzung.

Nach Vornahme der Wahlen in den Geschäfts-
ordnungs- und Immunitätsausschuss wird die
nächste Sitzung für den 5. Juni anberaumt mit

folgender Tagesordnung: Ausschusssitzungen, Bericht
des Geschäftsordnungsausschusses, Verhandlung des
Budgetprovisoriums.

Der Präsident teilt mit, daß die feierliche
Eröffnung des Hauses durch den Kaiser
morgen um 11 Uhr vormittags in der Hofburg
stattfindet.

An Regierungsvorlagen wurden u. a.
eingebracht: die seit 20. März 1914 auf Grund
des § 14 erlassenen kaiserlichen Verordnungen und
die seit Kriegsbeginn erlassenen Ausnahmever-
fügungen, die Abänderung betreffend die Verwen-
dung des Landsturmes außerhalb der österrei-
chischen Länder, wegen Aufhebung der Schwur-
gerichte und das Budgetprovisorium für
das 3. Quartal 1917.

Tschechenbegehren - Umgestaltung der Monarchie.

Abg. Stanel gibt namens des Tschechen-
klubs eine Erklärung ab, wonach die Delegation
des tschechischen Volkes von der Überzeugung durch-
drungen ist, daß die teilweise dualistische Form
zum offenbaren Nachteil der Gesamtinteressen
herrschende und unterdrückte Völker (!) geschaffen
habe und daß behufs Beseitigung jedweder
nationaler Vorrechte Sicherung einer allseitigen
Entgegnung (?) eines jeden Volkes im Interesse
des ganzen Reiches sowie der Dynastie die
Umgestaltung der habsburg-lothringischen
Monarchie in einem Bundesstaat von freien
und gleichberechtigten nationalen Staaten
unbedingt notwendig ist.

Wir werden, sagte Nebner, an der Spitze unseres
Volkes in Verbindung aller Stämme des
tschechisch-slawischen Volkes zu einem demo-
kratischen Staat anstreben; wobei nicht außer-
acht gelassen werden kann, jeder tschechisch-sla-
wische Stamm, der zusammenhängend an den
historischen Grenzen unseres böhmischen
Vaterlandes lebt! (Beifall und Hände-
klatschen bei den Tschechen.)

Südslawisches Begehren: Vereinigung mit Serben!

Abg. Koroschek bringt folgende Er-
klärung zur Verlesung: Die in dem
gefertigten südslawischen Klub vertretenen Abge-
ordneten erklären, daß sie auf Grund des natio-
nalen Prinzips und des kroatischen
Staatsrechtes die Vereinigung aller von
Slowenen, Kroaten und Serben bewohnten
Länder der Monarchie zu einem selbständigen,
von jeder nationalen Fremdherrschaft
freien, auf demokratischer Grund-
lage aufgebauten Staatskörper
unter dem Szepter der Habsburg-Lothringischen
Dynastie fordern, und daß sie für die Verwirk-
lichung dieser Forderung ihrer einheitlichen
Nation (?) mit allen Kräften einstehen werden.
Mit diesem Vorbehalte werden die Gefertigten
an den Arbeiten des Parlamentes teilnehmen.

76.000 Tonnen versenkt.

Berlin, 30. Mai. (R.B.) Das Wolff-Büro
meldet:

1. Neue U-Boot-Erfolge im Atlantischen
Ozean und im englischen Kanal: 26.000 Brutto-
Reg.-Tonnen. Mit Ausnahme eines kleineren
Seglers sind alle versenkten Schiffe englischer
Nationalität.

2. Von unseren Mittelmeer-U-Booten wurde
neuerdings wieder eine größere Anzahl von
Dampfern und Segelschiffen mit einem Gesamt-
Tonnengehalte von 50.000 Brutto-Reg.-
Tonnen versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

London, 29. Mai. (R.B.) Amtlich wird ge-
meldet: Das englische Hospitalschiff „Devercaile“.
8271 Tonnen, ist ohne Warnung am 26. Mai um
6 Uhr abends im Mittelmeere torpediert
worden. Um 8 1/2 Uhr wurde es zum zweiten
male torpediert und sank. Mit Ausnahme von 6 Per-
sonen sind alle an Bord gewesenen Personen gerettet.
Der bewaffnete Hilfskreuzer „Hilaryus“ ist in
der Nordsee torpediert worden und gesunken. Ein
englischer Zerstörer ist infolge eines Zusammen-
stoßes gesunken. Menschen sind hierbei nicht ums
Leben gekommen.

Chinas neuer Ministerpräsident.

Peking, 29. Mai. (R.B.) [Reuter.] Das
Parlament hat die Ernennung des Finanzministers
Sitshingschi zum Ministerpräsidenten bestätigt.

Thomas Götz

Fabrik für Obst- u. Gemüseverwertung, Marburg

empfehlst sich allen Gemüse-, Obst- und Edelobstproduzenten als Abnehmer sämtlicher Obst- und Gemüsearten. Lieferungsvereinbarungen sind derzeit schon erwünscht, was mit Rücksicht auf die äußerst schwierigen Transportverhältnisse und den Emballagemangel im Interesse sämtlicher Obst- und Gemüseproduzenten gelegen ist.

50K Belohnung

demjenigen, der mir 1 braunen Rock, 1 lichen Gummimantel, 1 Paar schwarze Herrenschuhe, welche in der inneren Stadt 28.-29. d., verloren gingen, zustande bringt. Zuschriften sind zu richten an die Bertw. d. Bl. unter „Verloren“. 3161

Französischer Unterricht

wird nach leichter, einfacher Lehrweise erteilt. Adresse i. d. Bertw. d. Bl. 3160

Zu kaufen gesucht

abgelegte Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche, Schuhe zu realen Preisen. G. Werdnitz, Marburg, Kaserngasse 2. Karte genügt. 3162

Verloren

silberne Armbanduhr Dienstag abends, Carnerstraße, Parkstraße, Tegetthoffplatz, Schillerstraße. Abzugeben gegen guten Finderlohn im Fundamt. 3166

Birka 2 Waggon

Fichten- u. Tannenstangen

4-8 Meter lang, Wind- u. Schneebüchse abzugeben. Thomas Stibler, Faal. 3164

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Anzufragen nach 6 Uhr abends Allerheiligengasse 9, parterre. 3148

Zugelaufen

ihreine große Dogge ohne Halsband, welche gegen Nachweis des Eigentumsrechtes und Vergütung der Verpflegskosten am Polizeiamte reklamiert werden kann.

Tüchtige 3147

Zahlkellerin

sucht Posten per sofort. Geht auch auswärts. Adresse i. d. Bertw. d. Bl.

Gut erhaltenes 3169

Fahrrad

zu verkaufen. Hotel Meran.

Möbliert. Zimmer

zu vermieten. Anzufragen Schlosserei Burg, Brandbügel 2

Schöner Damenhut

preiswert zu verkaufen. Anzufragen Weißnäherei Klemensberger, Schillerstraße 18. 2176

Ein zwei Stock hohes

Eckhaus

mit Gewölbe, Steuer- u. Gemeindevumlagenfrei, sonnseitige Lage, mit 14 Wohnungen, jährl. Binertrag K. 4100.- ist um K. 51.000.- zu verkaufen. Anfrage Mozartstr. 59.

Wohnhaus

mit 4 Zimmern, Küche, Obst- und Gemüsegarten, Weinheiden und 4 Joch Grund zu verkaufen. Rößsch 79. 3151

Pferd

Stute, braun, 15'3 hoch, ist sofort zu verkaufen. Anzufragen Brüder Reininghaus, Bierdepot. 3150

Zu verkaufen:

1 Schrankstuhl, 1 Bücheretage und 1 echte Kopfkissenmatratze. Anzufragen in der Bertw. d. Bl. 3163

Neumelende 3159

K U H

wird abgegeben. Leitersberger Ziegelwerk.

Verloren

von der Landwehrkaserne bis zur Herrngasse in einem Kuberte zwei Zeugnisse. Abzugeben gegen Belohnung i. d. Bertw. d. Bl. 3167



Hausanschlüsse für elektr. Licht u. Kraft

Telephone Telegraphen Blitzableiter

Glühlampen

1/2 Watt und 1 Watt in allen Spannungen und Ausführungen.

Installationsmaterial f. Stark- und Schwachstrom

Taschenlampen und Batterien

empfiehlt das heimische Unternehmen

DADIEU

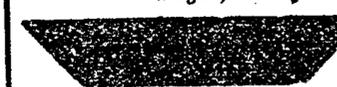
konz. Installationsgeschäft für Elektrotechnik

nur

Tegetthoffstrasse 1.

Vor Abschluß bitte Offert zu verlangen.

Vorläufig kein Telefonanruf möglich.



2 möblierte Zimmer

zu vermieten. Tappenerpl. 9

:: Keller ::

zu vermieten. Kaserngasse 2.

Bei Leibniz 1 Einfamilienhaus mit großem Gemüsegarten, Acker an der Straße, ev. auch für ein Geschäft sehr geeignet, 16000 Kr. Villenartiges Haus mit parkähnlich. Biergarten, sehr schön gelegen, bei Pöttau, um Kr. 40000.-. In Rößsch Haus mit Garten, sehr schön gelegen, um Kr. 10 000. Schönes Schloss, an der Bahn gelegen, 243 Joch, 100 Stück Vieh, große Biegelei etc. um 750000 Kr. zu verkaufen Beste Kapitalanlage. Wiesen in der Umgebung von Marburg zu kaufen gesucht. Wer seinen Besitz verkaufen, wer wiederum sein Geld gut anlegen will, interessiere sich für Realitäten und wende sich an das Verkehrs- u. Realitäten-Büro „Rapid“ Inhaber Karl Scheidbach in Marburg. 3094

Tüchtige selbständige

Verkäuferin

wird für ein Spezereiwarengeschäft gesucht. Anträge unter „Treu 707“ an die Bertw. d. Bl. 2502

Rotklee-Samen

zu haben bei Ferd. Hartinger, Tegetthoffstraße. 2321

Körbe wie Siebe

neue, werden nach Wunsch, als auch Reparaturen rasch angefertigt und zu billigsten Preisen berechnet. — Sessel werden, solange noch der Materialvorrat reicht, zum einflachten übernommen. Jos. Antloga, Korb- und Siebgeschäft, Sophienplatz Nr. 1, neben der städt. Brückenwage. 1973

2 auch 3 elegant 31:9

Möbl. Zimmer

ab 15. Juni zu vermieten. Anzufragen Hauptplatz, Eingang Fleischer-gasse Nr. 1, 1. Stock.

Gut erhaltener 3139

Kinderwagen

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Kinderwagen“ a. d. Bertw. d. Bl.

Lehrjunge

aus gutem Hause mit guten Schulzeugnissen, beider Landessprachen mächtig, wird sofort anzunehmen gesucht. Anträge unter „Lehrjung“ an die Bertw. d. Bl. 3154

Photographengehilfe oder Gehilfin

auch kriegsbeschädigter, zum sofortigen Eintritt für dauernd gesucht. Kammerphotograph J. Waffat, Marburg, Burggasse 16. 3157

Unmöblierte 3158

Wohnung

2-4 Zimmer samt Zugehör ab 1. Juli gesucht. Vermittlung honoriert. Adresse i. d. Bertw. d. Bl.

Tüchtige 3155

Arbeiterin

sowie Lehrlinge werden aufgenommen. Damenmodelfalon Mayer, Gerichtshofgasse 16, 1. St. 3155

Herren auch Damen

(deutsch und slowenisch) werden als Werber für die **Kriegsanleihe-Versicherung**

des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisensonds unter günstigen Bedingungen sofort aufgenommen. Anfragen bei der Bezirksstelle Marburg k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. St. Tür 26. 2916

CITROLIN

Ersatz für Zitronensäure

für Küche, Gastwirtschaften, Restaurationen, Kaffeehäuser, Militär zur Herstellung säuerl. Getränke u. Speisen. Um den Geschmack zu korrigieren, wird Saccharin beigegeben.

1 Flasche zu K. — 80, 150 und 2.—.

Med.-Großdrogerie Mag. Ph. Karl Wolf

Herrngasse Nr. 17. Mohrenapotheke: Hauptplatz Nr. 3.

KLASSENLOSE

VIII. Lotterie

115.000 Lose — 57.500 Gewinne

Ziehung 1. Klasse

12. und 14. Juni 1917

Umtl. Plan u. Erlagschein wird der Losendung beigelegt. Bestellen Sie per Postkarte bei der Geschäftsstelle Leonh. Retwin, Wien, I. Wollz. 29.

LEWIN WIEN

Hauswirtschafts-Schule

des Dienstmädchen-Schulvereines

Graz, Schießstattgasse 42

beginnt an jedem 1. Juli, 1. Oktober, 1. Jänner und 1. April ein 3059

sechsmonatlicher Unterrichtskurs

für Mädchen über 14 Jahre mit Anleitung zum Kochen, Waschen, Bügeln, Weißnähen und Zimmerdienst und mit Unterweisung in der Kinderpflege.

Die Aufnahmsgesuche mit Schulentlassungszeugnis, Moralitäts- und Gesundheitszeugnis (stempelfrei) müssen drei Wochen vor Kursbeginn eingesendet werden.

Schulgeld für Unterricht (20 K.), Wohnung u. Verpflegung (50 K.) ist monatlich im vorhinein zu entrichten. Aufnahmsgebühr 1 K. Für die Schülerinnen wird vom Vereine die Dienstvermittlung nach jedem Kurs-schlusse unentgeltlich besorgt. 120 A

Die Besichtigung der Schule ist jeden Sonntag zwischen 10 und 12 Uhr gestattet.

Der Ausschuss des Dienstmädchenschulvereines.

Gastwirtschaft

Marienheim

geöffnet vom Pfingstsonntag ab, nur jeden Sonntag und Feiertag.

Gras auf der Wurzel

in der Umgebung von Marburg zu kaufen gesucht. Anträge unter „Gras“ a. d. Bertw. d. Bl. 3153

Trüchtige Kalbin

zu verkaufen. Uferstraße 47 in Brunnorf. 3152

Kriegsanleihe = Versicherung!

des
k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds
 auf Grund seiner vertraglichen Vereinbarung mit der
k. k. priv. Lebensversicherungsgesellschaft
Österreichischer Phönix in Wien.

Die Zeichnung der VI. österreichischen Kriegsanleihe hat begonnen. Der Witwen- und Waisenfond will auch diesmal wieder auflärend und werbend für die Kriegsanleihe wirken und seine Kraft in den Dienst des Vaterlandes stellen.

Um den breiten Schichten der Bevölkerung die Beteiligung an der Kriegsanleihe zu erleichtern, sei auf die Einrichtung der Kriegsanleihe-Versicherung hiemit aufmerksam gemacht.

Diese Versicherung soll es jedermann ermöglichen, VI. österreichische Kriegsanleihe zu zeichnen und die Einzahlungen hierfür — nach seiner Wahl — während 15 oder 20 Jahren in kleinen Teilbeträgen zu leisten.

Die gezeichnete Kriegsanleihe wird nach Ablauf der 15 oder 20 Jahre an den Zeichner selbst, im Falle seines früheren Ablebens aber sofort nach dem Tode an seine Familie unbelastet angefolgt.

Der Versicherte hat für die Kriegsanleihe keine Anzahlung zu leisten, keinen Unausfallsbetrags- oder sonstigen Zuschlag und keine Nebengebühren oder Stempel zu entrichten, sondern nur die erste Prämie für die Versicherung zu bezahlen.

Die Prämie kann jährlich, halbjährig, vierteljährig oder monatlich, unter gewissen Umständen sogar wöchentlich bezahlt werden.

Mit einem Betrage von monatlich 4 bis 5 Kronen kann man 2. 1000.— Kriegsanleihe zeichnen.

Die Kriegsanleiheversicherung ist vom ersten Augenblicke an auch für den Fall des Todes im Kriege voll wirksam.

Von dieser günstigen Gelegenheit zur Kriegsanleihezeichnung soll jeder Gebrauch machen, der seine Pflichten gegen das Vaterland erfüllen, seine Ersparnisse auf lange Jahre hinaus gut sicher anlegen und für seine Angehörigen sorgen will.

Die Kriegsanleihe-Versicherung ist vom ersten Versicherungstage an gültig. Auskünfte und Anmeldungen
 bei der 2917

Bezirksstelle für Marburg

im Amtsgebäude der

k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stod, Tür 26

Bathe-Sprech-Apparate und Platten

Deutsche Präzisionsarbeit.

Spielen ohne Nadel oder durch Umschaltung mit Nadel, daher für alle Arten Platten verwendbar.

Bathe-Apparate erzielen durch ihre eigene Konstruktion die natürlichste und beste Wiedergabe.

Fürs Feld besonders widerstandsfähig gebaute Typen.

August Wapper

Uhrmacher, Juwelier und Optiker

Marburg a. Dr. Domgasse Nr. 1.

Jucken, Krätzen

beseitigt raschests Dr. Fleisch's „Orange Salbe“.
 Probetiegel R. 1.60, großer Tiegel R. 3.—, Familienportion R. 9.—

Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum Mohren, Hauptplatz 3.“

Zahlen



Klassenlose!

sprechen

wie folgende (bei uns gewonnene) Haupttreffer beweisen:

Gewinne der k. k. Klassenlotterie:

70.000 K auf Nr. 41078 . **90.000** auf Nr. 53372

700.000 auf Nr. 41054.

Die Hälfte aller Lose m u s s gewinnen!

Der Haupttreffer beträgt im günstigsten Falle

EINE MILLION

T R E F F E R

700.000

300.000

200.000

100.000

100.000

80.000

70.000

60.000

etc.

Preis der Lose:

1/8 K 5.—

1/4 Los K 10.—

1/2 Los K 20.—

1/1 Los K 40.—

Losnummern zur Auswahl

(ausschneiden und selbst ziehen)

41018	53308	68487	106153	109261	113302
-------	-------	-------	--------	--------	--------

Ziehung schon am 12. und 14. Juni.

Wer mitspielen will

muss sofort bestellen, da die Ziehung schon am 12. Juni beginnt. Bestellung am einfachsten mittels Korrespondenzkarte, worauf Zusendung der Lose unter Beifügung eines Erlagscheines und Spielplanes erfolgt.

Bankhaus Eduard Bellak & Cie.

Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie

Wien, I., Börsegasse 14.

Handarbeiten

vorgedruckt, angefangen und fertig mit dem dazu nötigen Material, sowie Perlgarne u. Stiockseiden in allen Farben und grosser Auswahl empfiehlt

Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Ebenso sind alle Schulhefte, Schreib- und Zeichengegenstände für Volks- und Bürgerschulen auf Lager.

Je länger Sie zögern

desto mehr schädigen Sie sich selbst.

Die Kleider werden — solange noch welche erhältlich — bei jeder Nachbestellung teurer u. die Stoffe minderwertiger.

!! Deshalb tut Eile not. !!

Die grösste Auswahl von täglich einlaufenden Neuheiten in noch guten **Damen- und Mädchen-Kleidern** und **Damen-Hüten** sowie **Herren- und Knaben-Bekleidung**, Strohhüten und Kappen zu mässigen Preisen finden Sie nur im

Kleiderhaus Ferner (vorm. Hollícel) Gste Edmund Schmid- u. Herrengasse 24.



Die Unterzeichneten geben hiemit tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Vaters, bezw. Vaters, Schwiegervaters und Bruders, des Herrn

kais. Rat Dr. Johann Schimm

welcher am 25. Mai l. J. im Alter von 69 Jahren verschieden ist.
Graz, am 28. Mai 1917.

Mina Schimm, Gattin. Hans und Fritz Schimm, Leutnants d. R., Söhne. Oberstleutnant Karl H. v. Kurz, Schwiegersohn. Hilda v. Kurz, geb. Schimm, Tochter. Konrad Schimm, Direktor, Bruder.

Kundmachung.

Die Ausgabe billigen Fleisches an Unbemittelte und Minderbemittelte geschieht im Monat Juni wie bisher im städtischen Schlachthof am Viehmarktplatz zwischen 7-9 Uhr vormittags und zwar für die Besitzer von Bezugsscheinen

- 1 A und 1 B Samstag jeder Woche.
- 2 A und 2 B Sonntag

Die Fleischzahlscheine werden in den bestehenden Zahlstellen gegen Vorweis des Bezugsscheines am Tage vor der Fleischausgabe, somit für

- 1 A und 1 B Freitag jeder Woche aufgegeben
- 2 A und 2 B Samstag

Das Ausmaß der für den einzelnen Bezugsberechtigten abzugebenden Fleischmenge wird auf 25 dkg (einschließlich Zuzwage) für Kopf und Woche eingeschränkt.

Bezugstage, bezw. Bezugswoche genau einhalten, sonst trägt der Säumige selbst den Schaden!

Gemeindevirtschaftsamt Marburg, am 29. Mai 1917.

Der Bürgermeister: Dr. Johann Schmiderer.

I. Marburger Bioskop.

Besitzerin und Leiterin Lina Dr. Gustin.

Tegetthoffstraße — Hammerlinggasse.

Achtung! Ersatzen für Marburg. Achtung!
Mittwoch den 30. Mai bis 1. Juni das Kolossal-Filmgemälde

Unter Tyrannenherrschaft

oder

„Aus Polens schwerer Zeit“

in 6 Akten. — Der zeitgemäße Inhalt, die fabelhaft schöne Ausstattung wird große Begeisterung hervorrufen.

Herrn Jablonskis Traum. Komisch.

Trotz der enormen Kosten normale Preise. Bei den viertel 9 Vorstellungen jede Begünstigung aufgehoben.

40 bis 50 tüchtige Erdarbeiter sowie Helfer

zum Bause der Wasserleitungsanlagen in der Ober. Etzkloß-Werke-A. G. Maria-Rast werden sofort aufgenommen. Gute Bezahlung. Für Verköstigung und Unterkunft wird gesorgt. Meldungen sowie Annahme durch den Bauleiter Rud. Schmidt der Firma G. Kumpel, Ingenieur, Bahnhofsrestaur. Maria-Rast.

Hilfsarbeiterin

welche keine Stallarbeit scheut, Tagelohn 4 R., wird aufgenommen. Möbelhaus Westfal.

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Hofgebäuden zu verkaufen. Anträge in Verw. d. Bl. 2900

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Schreibmaschine“ an die Verw. d. Blattes. 3097

Pensionist

oder Krie. Invalid, für Kanzleiarbeiten und nur vormittags sofort aufzunehmen gesucht. Anfrage bei Krügel, Burggasse 8. 3028

Beamtin

sucht Zimmer und Küche oder unmöbliertes Zimmer. Anträge unter „Rein“ an Sw. d. Bl. 2678

Wohnhaus

Neugebautes ebenerdiges sofort zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3092

Brenn-Spiritus

in Würfeln zu haben bei Josef Šerec in Marburg, Tegetthoffstr 57. 3079

Werkstatt

über Kriegsbauer zu vermieten. Anzufragen bei Wolke, Burggasse 36. 3090

Weingarten-Realität

bestehend aus zirka 1 1/2 Joch Weingarten im Vollertrag, 6 1/2 Joch Wiesen, 1 Joch Acker, Garten mit Obstbäumen, großem Wingerhaus samt Presse, Stallungen etc. zu verkaufen. Näheres beim Besitzer L. v. Kottas, Post St. Margarethen a. d. Böhm. 3089

Zu verkaufen

Haus mit sonnseitigen Wohnungen, für jedes Geschäft geeignet, großer Garten für Baupläze, Stallungen für Wagen und Remise. Anzufr. in der Verw. d. Bl. 3120

Mädchen

zu einem 10 Monate alten Kinde, von 7-10 Uhr vormittags und von 2-7 Uhr nachm. gegen gute Bezahlung gesucht. Adresse i. d. Verw. des Blattes. 3141

Zu kaufen gesucht

Herren-Fahrrad mit Freilauf, gut erhalten. Anträge an Buchdruckerei Hoffb. 3143

Warnung.

Meine Geschäftskampagnen „Gasthof Vamm“ und „J. M. Kufowitsch“ sind abhanden gekommen. Warne jedermann vor irgend welchem Mißbrauch derselben, da ich für nichts verantwortlich bin. J. M. Kufowitsch.

Tüchtige Verkäuferin

in der Spezereibranche gut bewandert, sucht Stelle. Anträge unter „Tüchtig“ 3145

Schreibmaschine

gut erhalten, Ideal oder Underwood, wird zu kaufen, event. anzuleihen gesucht. Antr. mit Preisang. an die Verw. d. Bl.

Lehrjunge

oder Mädchen mit guter Schulbildung wird aufgenommen. Kammerphotograph S. Nassal, Marburg, Burggasse 16. 3156

Möbl. Wohnung

gesucht. Gest. Anträge unter „Geschäftsmann“ an die Verw. d. Blattes. 3127

Pferd

Schönes junges Fuchswallach, ist sofort zu verkaufen. Anf. Spezereigeschäft Tegetthoffstr. 19.

Die 2 kleinsten Pistolen der Welt auf Feuerstein!

Antiquitätenlager An- und Verkauf Gyra, Tegetthoffstraße 43.



Nur noch heute und morgen: **Gasha-Mekterwoche 123a.**

Inspizierung Sr. Majestät Kaiser Karl I.

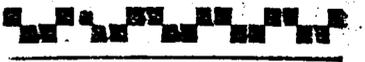
bei den Lothringer Dragonern. **Der Holzwantoffel.** Industriefilm.

Tantes Liebling auf vier Beinen.

Eine lustige Hundgeschichte. **Hochspannender Kriminalfilm.**

Genie gegen Gewalt.

In Vorbereitung: **Kapital und Liebe.**



Fräulein

Geschicktes, besseres wünscht tagsüber hauszuhause ohne Verköstigung. Gest. Angebote unter „F. K.“ a. d. Verw. d. Bl. 3131

Lehrmädchen

wird aufgenommen im Damenmodesalon **Anna Hoffmann**, Ferdinandstraße 9. 3114

Karren

gut erhalten, zu kaufen gesucht. **Räntnerstraße 47, Gasthaus.**

Gärtner-Lehrling

wünscht unterzukommen. Antr. in der Verw. 3126

Wegen Übersiedlung zu verkaufen

Wellenbad, Photo-Apparat, Kinderzimmeruhrschloß und Spielereien, alte Delbilder, Damenfahrrad, alte Kleider, Schmetterling- und Mineralien-Sammlung und sonstiger Bodenkram. Anfrage täglich zwischen 9 und 11 Uhr vormittags. **Goethestraße 18, Tür 7.** 3125

Reithose

zu verkaufen. Anzufr. in der Verw. d. Bl. 3165

Möbl. Zimmer

sonnseitig, infektensfrei, sucht Lehrerin. „Stadtblöckel“ Verw.

Darlehen

für alle Stände, ohne Bürgen, in jeder Höhe (auch für Damen) kurzfristig oder in kleinen Raten tilgbar, zu 6 Prozent, gewährt eine deutsche Bank direkt (also keine Vermittlungsprovision). Anträge mit Rückporto sind zu richten an **F. Perko** in Graz, Replerstraße 43.

Ant. Rud. Legat's Privatlehranstalt

für Stenographie, Maschinenschreiben, Rechtschreiben, Rechnen, Geographie und Schönschreiben.

Marburg an der Drau, Viktringhofgasse 17, I. Stock.

Beginn der neuen Kurse am 1. Juni 1917.

Dauer 4 Monate.

Prospekte frei.

Sprechstunden 11-12.